

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das allerneueste Pariser Koch-Buch

Strasburg, 1752

XXI. Von Pommaden und einigen Opiaten für die Zähne.

urn:nbn:de:bsz:31-69960

Ein und zwanzigstes Capitul.
 Von Pommaden und Opiaten für die
 Zähne.

Die Pommade ist eine Composition aus
 Äpfeln und Fettigkeiten; man braucht
 sie zu vielerley Sachen. Sie heilet vie-
 le Kranckheiten an der Haut, als zum Exempel,
 das Ausschlagen der Haut von der Kälte: Sie
 erfrischet die Angesichts-Farbe, und macht sie
 rein und glänzend. Man braucht sie, die Hände
 zart zu machen, die Haare einzuschmieren, zu
 pudern und zu krausen. Man hat vielerley Sor-
 ten Pommade: Sie sind noch sehr im Brauch,
 und die Damen sorgen fleißig dafür, daß ihr
 Nacht-Tisch damit versehen sey. Man macht sie
 aber auf folgende Weise:

Pommade parfumée aux fleurs.

Pommade mit dem Blumen-Geruch.

Nehmet soviel unausgelassen Schweinen-
 Schmeer, als ihr wollet, weicht es so, wie es
 aus dem Schwein kommt, ins Wasser ein, gebt
 ihm vier Tage lang alle drey Stunden frisch
 Wasser; die zwey letztern Tage aber knettet es
 im Wasser mit einem Löffel, so oft ihr ander
 Wasser dazu schütten wollet; laßet es hernach
 wohl austropfen, und schmelzet es nach und
 nach über dem Feuer in einem neuen irdenen
 glasierten Topf, indem ihr es immer bestän-
 dig umrühret, damit es nicht brate. Wann es
 B b ganz

ganz zerschmolzen ist, so gießet eure Pomade in ein Becken voll Wasser, und rühret das Wasser und die Pomade mit einem Spatul beständig unter einander ohne aufhören, bis die Pomade im Wasser ganz kalt worden und gleichsam gefroren ist. Schüttet alsdenn das Wasser heraus, und fahret fort eure Pomade zu schlagen und zu rühren, bis kein Wasser mehr darunter ist. Lasset sie hernach einige Stunden stehen, und thut sodann was folget:

Haltet Zinnerne oder andere Schüsseln, je zwei und zwei in Bereitschaft von gleicher Größe. Schmieret hernach eure Pomade Fingers dick in jede Schüssel. Thut in die eine die Blumen, davon ihr den Geruch der Pomade geben wollet, so daß sie überall damit gleich besetzt sey, und decket sie mit der andern Schüssel von gleicher Größe, so werden die Blumen guten Raum haben, und ihren Geruch beyden Schüsseln mittheilen.

Lasset die Blumen darinnen von Morgen bis auf den Abend, oder wenn ihr sie nicht häufig haben könnet, vier und zwanzig Stunden stehen. Thut sie sodann heraus, hebet eure Pomade wieder auf, rühret sie unter einander, und schmieret sie von neuem in die Schüsseln, thut wieder frische Blumen dazu, wie das erste mal. Fahret etliche Tage Morgens und Abends so fort, bis ihr den Geruch stark genug findet; hebet sodann eure Pomade in gläsernen Töpfen auf.

Nur allein die Jesmin-Pomeranzenblüth- und Tuberosen-Pomade hält sich wohl; die andern Blumen

Blumen sind zu schwach von Geruch, als daß sie denselben auf lange Zeit mittheilen könnten.

Pommade pour rafraichir le teint & ôter les rougeurs de visage.

Pommade die Angefichts-Farbe zu erfrischen/ und die rothen Flecken aus dem Gesichte zu vertreiben.

Nehmet ein halb Pfund unausgelassen Schweinen-Schmer von einem Männlein, und lasset es viele Tage über im Wasser liegen, indem ihr öfters frisch Wasser darüber gieffet, wie man es in dem vorhergehenden Articul erklärt hat. Wenn auf solche Weise das Schweinen-Schmer recht weiß worden, so thut es in einen glastren ganz neuen irdenen Topf mit zween ohngescheelt klein geschnittenen Kernen = Nepseln, und zwey Loth von viererley gestoffenen kalten Saamen; thut den Topf zum Feuer, und lasset eure Pomade eine viertel Stunde sieden; thut sie hernach vom Feuer, und thut darunter zwey Loth süßes Mandel-Öel: Sayet sie hernach durch ein feines Tuch, und lasset das, was durchfällt, in ein frisch Wasser fallen. Rühret die Pommade und das Wasser mit einer hölzernen Spatul unter einander, bis sie im Wasser gestehet und kalt wird. Schüttet hernach das Wasser heraus, und rühret die Pommade um, bis kein Wasser mehr darinnen ist; alsdann kömnet ihr euch derselben bedienen.

Autre Pommade pour le visage très bonne.

Anderer sehr gute Pommade für das Angesicht.

Nehmet acht Loth Schweinen-Schmeer, von einem Männlein, so wie es aus dem Schwein kommt, bleichet es, indem ihr es viele Tage nach einander einweicht, und das Wasser oberwehnter Massen oft verändert. Wenn es recht bleich ist, so schüttet das Wasser weg, und lasset es wohl austropfen, und thut's auf die Seite

Nehmet hernach für einen guten Groschen Zungen Wachs, für zwey Groschen Sperma Cethi, und vier Loth süß Mandel-Öel, und lasset alles in einer Terrine auf der warmen Asche zusammen schmelzen, ohne daß es siedet, und derweilen daß es schmelzt, so rühret es mit einem Holz-Löffel um, damit alles wohl einverleibt wird. Lasset sodann euer präparirtes Schweinen-Schmeer sachte schmelzen, schüttet es in diese Composition, vermischet alles wohl unter einander mit dem Koch-Löffel, und schüttet sie hernach in ein Gefäß voll Wasser: Rühret die Pommade und das Wasser wieder brav unter einander, bis sie gestanden und kalt worden ist. Schüttet alsdenn das Wasser weg, und thut immer frisch Wasser dazu, indem ihr sie beständig umrühret, bis sie ganz weiß bleibet, welches das Zeichen daß sie fertig ist.

Autre Pommade très-fine pour le Visage.

Anderer recht feine Pommade fürs Gesicht.

Nehmet vier Loth ungenöthigtes Süß-Mandel-
Öels

del-Del, ein Loth Jungfern-Wachs, für vier Groschen Sperma Ce hi. Lasset dieses alles zusammen in einer neuen glazirten irdenen Schüssel auf der Glut-Pfanne schmelzen, in welche ihr nur warme Aschen thut, und rühret das Wachs mit einem hölzernen Löffel sachte um, damit alles wohl incorporirt werde. Thut hernach diese Composition vom Feuer, schüttet nach und nach klares Wasser darein, indem ihr dieselbe mit einem Koch-Löffel klopfet, und fahret also fort bis die Schüssel ganz voll ist, und die Pommade im Wasser gestanden ist: denn sie muß recht im Wasser schwimmen, und wenn ihr sie in diesem ersten Wasser wohl geklopft habt, so schüttet es weg, und thut frisch Wasser darüber, indem ihr sie immer klopfet, bis sie recht weiß ist. Alsdenn wird sie überm Wasser schwimmen. Wenn solches geschehen, so thut sie mit dem Koch-Löffel heraus, und schlaget sie ohne Wasser, bis sie recht vollkommen weiß ist. Wenn nun alles Wasser aus der Pommade heraus ist, so thut noch einer Nuß groß fein gestossener Borax, und für fünfzehn Groschen zerstoßenen feinen Perlen-Saamen darunter, und wenn alles wohl unter einander gemengt ist, so werdet ihr sagen können, daß ihr eine gute Pommade habt.

Pommade pour les lèvres.

Pommade für die Lippen.

Nehmet acht Loth von der besten frischen Butter, und zwey Loth Jungfrauen Wachs; las-

set beydes zusammen schmelzen, und wenn es geschmolzen ist, so werffet die Beeren von einer rothen Trauben darein; lasset alles eine viertel Stunde mit einander sieden, und zerquetschet mittlerweile die Weinbeeren mit einem Löffel; sayet und treibet hernach eure Pommede durch ein feines Tuch, um die Weinbeeren wieder heraus zu thun. Thut hernach eure Pommede wieder zum Feuer, schüttet zween Löffel voll Pomeranzenblüth - Wasser hinein, und lasset sie noch einen Sud thun. Zerstoßet sodann in einer Schüssel einer Bohnen groß Ocrenet, thut solche mit ein wenig Pomeranzenblüth - Wasser einrühren, und schüttet sie in eure Pommede. Vermischet alles wohl mit einem Löffel unter einander, und thut sie vom Feuer, und wenn die Pommede kalt ist, so hebt sie auf.

Diese Pommede hält sich zwey Jahr gut, und ist vortreflich gut die aufgesprungenen Lippen zu heilen, ist auch schön von Farbe.

Pâte d'Amande liquide pour laver les mains
fans eau.

Slüssiger Mandel - Teig die Hände damit ohne Wasser zu waschen.

Nehmet ein Pfund bittere Mandeln, scheelet sie im warmen Wasser, und lasset sie trocken werden. Stoffet sie hernach ziemlich lang im Marmornen Mörser, damit keine Knollen darinnen bleiben. Schüttet hernach ein wenig Milch dazu, um einen Teig daraus zu machen, und thut sie beyseits.

Stoffet

Stoffet hernach ein Stück weiß Brodt, wovon ihr die Rinde gethan, in der Größe eines sechs Pfening Brodts mit etwas Milch so lange, bis es zum Teig wird. Thut hernach den Mandel-Teig und den Brodt-Teig in den Mörser zusammen, thut zehen Eyerdotter hinein; stosset alles wohl unter einander, und schüttet nach und nach Milch darunter, indem ihr den Teig immer umrühret und annachtet. Thut drey Schoppen Milch darein, schüttet alles in einen Kessel, hencckt denselben übers Feuer, und laisset alles wacker sieden. Rühret diesen Teig beständig um, bis er gekocht ist. Er muß bey nahe eine Stunde kochen, bis er anfängt dick zu werden.

Des Opiates.

Von Zahn-Pulver und Salben.

Das Wort Opiate ist ein Name, welchen man öfters in der Arzneykunst den Confectionen und Electuariis beyleget, ob man ihn gleich nur den flüssigen Compositionen beylegen sollte, wozu das Opium kommt, von welchem sie den Namen haben. Es ist überhaupt eine innerliche Arzney von Pulvern, Liqueurs, Zucker oder Honig zusammen gemacht, von weicher Consistenz, dahero man sie in Häfen aufhebet. Diese gehen uns nichts an, und wir überlassen sie den Arzney-Versändigen. Die aber, davon hier die Rede ist, befestigen die Zähne, und stärken das Zahnfleisch; die Praxis wird besser zu erkennen geben, was es ist, als was man hier kürzlich davon sagen könnte.

B b 4

Opiate

Opiate en poudre pour nettoyer les dents.

Zahn-Pulver.

Nehmet ein halb Pfund Backsteine, und stoffet sie im Mörser so fein, daß ihr sie durch ein Sieb treiben könnet. Thut sie auf die Seite. Thut acht Loth klein gestoffenes Porcellan darunter, ferner zwey Loth gestoffene und pulverisirte Corallen. Mischet diese drey Pulver unter einander; schüttet ein wenig Zimmet-Essenz und eben so viel Nägelein-Essenz darein, und menget alles wohl unter einander, und bedienet euch desselben.

Auf eine andere Weise.

Nehmet ein halb Pfund Backsteine, acht Loth Porcellan, und ein Loth Zimmet; stoffet alles klein, und lasset es durch ein Sieb fallen, bis alles durch ist. So ist das Zahn-Pulver fertig.

Noch auf eine andere Art.

Nehmet ein halb Pfund Back- oder Ziegelsteine, acht Loth Porcellan, zwey Loth Corallen, zwey Quintlein Zimmet, ein Quintlein Gewürz-Nägelein, zwey Quintlein calcinirten Alaun, ein Loth verbrannte Brodt-Rinde, zwey Loth Rosen-Conserve: Stoffet alles unter einander recht fein, treibet es durch ein Sieb, so ist euer Zahn-Pulver fertig.

Opiate liquide. Zahn-Salbe.

Zu dieser Zahn-Salbe braucht man den Syrup von sauren Kirschen, weil er nicht eintrocknet.

net. Thut also von diesem Syrup, so viel ihr wollet, in einen Porcellan = Topf, und thut so viel Zahn = Pulver, von welchem ihr wollet, darunter, als nöthig ist, und mischet es wohl unter einander. Ist die Salbe zu dünn, so thut mehr Pulver darein; ist sie aber zu dick, so schüttet noch Syrup daran, und wenn alles unter einander gemengt ist, so ist eure Zahn = Salbe fertig.

Wenn ihr euch derselben bedienen wollet, so thut in ein Porcellan = Häselein etwas davon, und schüttet ein wenig Ambra = oder Nägelein = oder Zimmet = Essenz darunter, so wird eure Salbe einen vortreflichen Geschmack und Geruch haben.

A n h a n g

Von dem Haus = und Kellermeister, dessen Pflichten, wie auch von dem Chef d'Office.

In Haus = und Kellermeister ist ein hoher Tafel = Bedienter eines vornehmen Herrn; der mit dem, was den Aufwand betrifft, immer beschäftigt ist: der alles, was ihm anvertrauet ist, in gutem Stand erhalten, und bey vorfallender Gelegenheit austheilen soll; zu welchem Ende er dann getreu, geschickt und der Reinlichkeit beflissen seyn muß.

Wann einer die Haus = und Kellermeister = Stelle antritt, so erfordert seine Klugheit, daß er unverzüglich sich unterrichten lasse, was er